



SCHOTTLAND

2022



*Zwei Oldies auf
grosser Fahrt
18.-31. Mai 2022*

Ich habe das Gefühl, Reisen wird von Jahr zu Jahr komplizierter. Trägt eventuell die galoppierende Digitalisierung bei den Reiseunternehmen dazu bei? Oder liegt vielleicht nur daran, dass wir langsam zu alt sind für solche Unternehmungen?

Die Probleme begannen schon einige Wochen vor Reisebeginn. Zum Beispiel bei der Buchung von Flug, Mietwagen und den ersten Hotelübernachtungen. Auf Anhieb hatte zwar alles gut geklappt und alles schien in Ordnung. Bis British Airways einige Tage später aus für uns unerklärlichen Gründen 2 unserer Flüge strich.

Also war Umbuchen angesagt. So musste unser Reisetstart um 1 Tag nach hinten verschoben, und als Folge davon auch der Mietwagen und einige Hotelreservierungen storniert und neu aufgelegt werden. War nicht ganz einfach, da in Schottland die Unterkünfte in diesem Zeitraum schon überraschend stark belegt waren. (Wieso ist uns heute noch ein Rätsel, denn Mitte Mai ist ja eigentlich noch gar nicht Hauptsaison?!). Aber soweit, so gut. Bis hierher hatten wir noch alles im Griff.

Wenigstens fast. Die Umbuchung der Flüge schien zwar ebenfalls geklappt zu haben. Aber was ist nun mit den Flugtickets. Diejenigen, die wir bei der ersten Buchung zu gemailt bekommen hatten (sogenannte e-Tickets) bezogen sich ja noch auf die alten (von BA gestrichenen) Flüge.

Also einfach BA anrufen und eine Aktualisierung der Tickets verlangen.

Denkste ! Alle angegebenen Telefonnummern sind hoffnungslos überlastet! Und eine Email-Adresse für solche Anfragen wird nicht zur Verfügung gestellt. Ich habe wohl ein dutzendmal versucht, jemanden von BA zu erreichen. Ein Durchkommen war schlicht und einfach unmöglich.

Das einzige alternative Auskunftsmittel war die Möglichkeit, einen BOT-Chat zu starten. Also mit einem Roboter reden! Ich hab auch das versucht, aber schon bei den einfachsten Fragen scheitert die Konversation. Ein Hoch auf die Digitalisierung!

Fazit: Scheiss-Kundenservice! BA ist für uns in bezug auf zukünftige Flugreisen definitiv gestorben!



Beim Chat mit dem BOT

18.5.

Silvia

Nach langer Zeit geht's mal wieder per Flugzeug los!
Ueberraschend wenig Leute in Kloten. Allerdings muss die Dame beim Checkin den Supervisor kontaktieren, weil unser E-Ticket nicht stimmt. Kommt davon wenn man vergebens British Airways kontaktiert, ohne Erfolg.

In Heathrow London angekommen siehts chaotisch aus. X-mal durch X Kurven kriechend zum Security Check! Unser Flug geht noch lange nicht. Immerhin kein Gepäck schleppen. Das wurde bis Edinburgh durchgecheckt.

Flug ist fast komplett ausgebucht. Dauerregen war in Schottland, sagt mir der nette Schotte, mein Sitznachbar. 19 Grad ist heute angesagt und bedeckt.

Bei der Ankunft sucht Heinz vergeblich einen Shop, der eine SIM-Karte verkauft.
Ewige Wartezeit bei AVIS. Heinz hatte den falschen Vertrag dabei, denjenigen vom ursprünglichen Datum der Reise, nämlich 1 Tag vorher. Wir kriegen einen Mercedes (Automat). Es dauert, bis alles erforscht ist wie es funktioniert!
GPS konnten wir nicht richtig in Gang setzen, deshalb erst mal falsch gefahren!

Mühsam, die richtige Strasse nach Stirling zu finden.
Erst gegen 18.00 Uhr treffen wir ein am Victoria Square. Sehr grosses Zimmer. Nette Dame an der Reception.
Burger im Cronies Restaurant & Bar. Recht gut, wenig Leute.
Es ist sehr kühl.



Hotel Victoria Square & Orangerie

18.5. Eine Reise ins Ungewisse

Heinz

Ob wir am Abend auch da landen werden, wo wir eigentlich hinwollen, sind wir uns am Morgen noch gar nicht so sicher!

Was kann nicht alles schiefgehen auf so einer Reise?

- *Stau bei der Fahrt auf den Flughafen mit zu spät kommen am Checkin.*
- *Am Checkin, wenn plötzlich notwendige Dokumente fehlen (wir wussten ja nicht mal, ob wir gültige E-Tickets besaßen!?).*
- *Wenn der Flug selbst verspätet ist, und man dadurch den Anschlussflug verpasst.*
- *Beim Zielflughafen (Edinburg), wenn das Fluggepäck nicht angekommen ist.*
- *Wenn der angeforderte Mietwagen nicht bereit steht.*
- *Und schliesslich: Der Linksverkehr und die Fahrt mit einem nicht vertrauten Fahrzeug.*

Nun, zunächst verläuft alles überraschend reibungslos.

Um 07:30 Uhr zu Hause weg. Kein Stau bei der Fahrt zum Flughafen. Parkieren bei Speedparking in Glattbrugg klappt perfekt.

Ueberraschend wenig Leute am Checkin von BA. E-Ticket ist überhaupt kein Thema.

Heutzutage ist ja alles im Computer hinterlegt und das Vorweisen der Reisepässe genügt!

Also sind wir sogar über eine Stunde zu früh am Gate.

Abflug pünktlich und ebenso die Ankunft in London.

Da allerdings sind wir um unsere Zeitreserve von 2h bis zum Weiterflug froh, denn wir müssen auf dem Weg zum Abflugsterminal erneut durch eine Sicherheitskontrolle! Und dann stehen wir da über eine Stunde in der Schlange! Was für eine miserable Organisation ! Nie mehr Heathrow !! .

Immerhin pünktlich nach Edinburg abgeflogen und gelandet (15:00 Uhr Ortszeit). Und welche Ueberraschung: Sogar unser Gepäck begrüsst uns auf dem Förderband in der Gepäckausgabe.

Da scheint sich jemand ja wieder mal umsonst Sorgen gemacht zu haben ?!



Im Anflug auf Edinburg

Nein! Es wäre ja seltsam, wenn nicht doch noch Probleme auftauchen würden.
Noch sind wir ja nicht am Tagesziel, unserem im Voraus gebuchten Hotel.
Dieses befindet sich in Stirling, etwa 40 Meilen vom Flughafen Edinburg entfernt, gemäss Google Maps in 50 Minuten machbar.

Zunächst versuchen wir vergeblich, am Edinburger Flughafen eine Prepaid SIM-Karte zu kaufen. Bei WHSmith (eine bekannte Buchladenkette) solls laut Internet solche geben. Aber in allen 3 Filialen am Flugplatz schüttelte man nur den Kopf.
Dabei wäre dies für mich wichtig gewesen, um bei der Suche nach unserem Hotel Google Maps einsetzen zu können.

Ja dann, auf zu AVIS unserer Autovermietung.

Nach einer kurzen Irritation am Schalter (ich hatte aus Versehen die wegen der Reiseverschiebung stornierte Buchung ausgedruckt!), bekomme ich vom freundlichen Angestellten mit kleinem Aufpreis sogar einen Automaten mit Navi (Mercedes A200) zugeteilt. Sicher kein Nachteil bei einem rechtsgesteuerten Fahrzeug (ich hatte aus Preisgründen nur einen Wagen mit Handschaltung bestellt).

Auch hier alles voll digitalisiert! Es gibt keine ausgedruckten Verträge mehr, alles befindet sich im Computer und muss elektronisch signiert werden.

Dann wird einem der Autoschlüssel ausgehändigt und der Kunde wird sich selbst überlassen. Der Wagen befindet sich auf einem Parkplatz, ca. 10min. Fussmarsch entfernt.

Dann steht man endlich vor ‚seinem‘ Wagen. Kein Mensch vor Ort, den man um Auskunft fragen könnte. Man muss sich selbst mit dem neuen Fahrzeug vertraut machen, sprich man muss selbst heraus finden wie alles funktioniert. Eine Betriebsanleitung ist im Auto selbstverständlich nicht vorhanden.



Etwa zehn Minuten suche ich verzweifelt nach einem Schalter oder Hebel um den Tankdeckel zu öffnen. Dieser scheint verschlossen zu sein. Bis ich auf die Idee komme, einmal von aussen kurz darauf zu drücken. Da springt er auf!

Dann die Sache mit dem Navi. Dieses ist nun doppelt gefragt, da ja Google Maps im Moment keine Option ist, und auch keine Autokarte im Wagen vorhanden ist.

Nach einigem ‚Try and Error‘ gelingt es schliesslich, eine Karte mit GPS auf dem Bildschirm sichtbar zu machen. Wie die Routenplanung dagegen funktionieren soll, bleibt vorderhand ein Rätsel.

Schliesslich suchen wir noch die Handbremse, werden aber nicht fündig.

Nach einer halben Stunde habe ich genug. Ich bin zwar nur notdürftig mit unserem neuen Gefährt vertraut, aber schliesslich können wir hier nicht Uebernachten !

Also dann in Gottes Namen los!

Für die Orientierung auf der ersten Teilstrecke muss nun primär auf die Wegweiser am Strassenrand vertraut werden.

Die Fahrt von Edinburg nach Stirling wird dann zu einem richtigen Alptraum.

Man fühlt sich ja total unsicher in einem unbekanntem Fahrzeug, dazu noch mit Rechtssteuerung und Linksverkehr. Und in einem fremden Land ohne Orientierungshilfen. Und rund um den Flugplatz herrscht dazu ein Strassen-Wirrwarr und starker Verkehr. So fahre ich prompt an einer Autobahnverzweigung falsch und weiss bald nicht mehr, wo ich bin ! Das einzige was ich realisiere ist, dass wir statt Richtung Stirling plötzlich Richtung Stadtzentrum unterwegs sind. Wie kommen wir aus diesem Schlamassel wieder raus? Ich fahre nur noch nach Gefühl. Versuche in einem Kreis zurück zum Flugplatz zu finden. Nach einer Weile kommt mir die Umgebung plötzlich bekannt vor. Da sind wir doch vor etwa einer halben Stunde schon durch, kurz nachdem wir vom Flughafen aufgebrochen sind ? Bei der fatalen Abzweigung fahre ich diesmal in die andere Richtung. Ja, nun gibt's endlich auch wieder Wegweiser Richtung Stirling !



Als wir endlich an unserem Tagesziel ankommen, ist es schon nach 18.00 Uhr! Es ist fast ein Wunder, dass wir es doch noch geschafft haben. Für die 40 Meilen haben wir gut 1½ Stunden gebraucht!

Und ich bin fix und fertig mit den Nerven. Bin offenbar doch langsam zu alt für solche Spässe!

Immerhin erwartet uns in Stirling ein schönes Hotel ! (Victoria Square & Orangerie Hotel). Ein Gebäude im viktorianischen Stil in einer ruhigen Wohngegend. Mit freundlichen Gastgebern und einem komfortablen Zimmer.

Endlich kann ich wieder befreit durchatmen.

Nach einer Ruhepause schaffen wir es danach sogar noch zu einem Besuch des Stadtzentrums (zu Fuss 10 min.). Und zu einem Hamburger und Bier in einem dieser stilvollen schottischen Pubs.

Danach ist aber endgültig Schluss! Ich habe genug von den Aufregungen des ersten Reisetages und nur noch den Wunsch, ins Bett zu kriechen und zu schlafen!



Nachtrag

Ist für die Firmen die Digitalisierung ein Segen (vor allem punkto Einsparung von Personal), so ist sie für den Kunden oft ein Fluch.

In kurzer Zeit muss man sich mit dem gemieteten Auto soweit vertraut machen, um mit begrenztem Risiko auf die Strassen rausfahren zu können.

Um für zukünftige ähnliche Situationen besser gewappnet zu sein, habe ich hier eine Liste der wichtigsten Punkte zusammengestellt, die man unbedingt klären sollte, bevor man überhaupt losfährt.

Die 10 Tests bei Uebernahme Mietwagen

- *Ueberprüfung des Wagens auf bestehende (Blech-)Schäden*
- *Anlassen des Motors*
- *Betätigen der Scheibenwischer*
- *Licht einschalten (auch Fernlicht)*
- *Sich mit Gangschaltung vertraut machen (insbesondere Rückwärtsgang)*
- *Handbremse betätigen*
- *Tanken: wie Tankdeckel öffnen? welche Benzinsorte?*
- *Telefonnummer für Pannenhilfe klären*
- *Ist Ersatzreifen, Wagenheber und entsprechendes Werkzeug vorhanden?*
- *Orientierungshilfen bereithalten (Autokarte, Navi, funktionierendes GoogleMaps etc.)*

Warmes Frühstück (Scottish klein) mit Baked Beans, Würstchen, Fried Egg etc. Nette Bedienung, zügelt unsere Sachen sogar zum Fenster, weil Heinz dort stets hinausschaut. Dort ist eine Schulklasse auf dem Rasen bei Sport und Spiel.

Wir fahren erst zum Supermarkt wegen SIM Card und Getränken. Ein riesiger Markt! Nachher begeben wir uns hinaus zum Stirling Castle. Sehr schön. Kostet Fr. 20.- pro Person Eintritt !



Stirling Castle

Nachher weiter nach Fort William. Waren früher schon mal dort. Ganz nett, die Pubs und kleinen Läden. In einem Pub trinke ich so einen Cocktail mit Malibu, Blue Bols, Zitrone und Ananas.

Es geht weiter bis Fort Augustus ins Lundie View B&B. Sehr schön, nur 4 Zimmer, alle ausgebucht.

Wir fahren dann nach Fort Augustus ins Boothy. Sehr nette Leute. Heinz isst Haddock, ich Crevetten Cocktail.

Leichter Regen, kühl.

19.5 Durch die Trossachs und Glencoe nach Fort Augustus

Heinz

Gutes schottisches Breakfast (mit Bacon, Eggs , Würstchen, Beans) in unserer gemütlichen Hotelvilla.

Danach als Erstes zum TESCO-Supermarkt , zwecks Kauf einer Prepaid-SIM-Karte für Schottland. Ja, heute muss man einfach überall Online sein, anders geht's nicht mehr! Bei Tesco (grosse Supermarktkette in Schottland) finden wir das Gewünschte auf Anhieb. Das Einrichten der Karte verschieben wir allerdings auf heute Abend, da vermutlich etwas aufwendiger.

Dann aber zunächst mal Besichtigung des imposanten Stirling Castles. Dies stand eigentlich noch gestern auf unserem Programm, aber aus bereits erwähnten Gründen fehlte dann die Zeit dazu.

Das Schloss steht auf einem Felsen hoch über der Stadt Stirling. Es war einst Wohn- und Regierungssitz von Maria Stuart. Sehr beeindruckend sind vor allem die mächtigen Mauern. Ebenso der weite Blick, den man von da oben über Stadt und Umgebung hat. Die pompösen Königsgemächer interessieren uns dagegen weniger. Wäre schade gewesen, hätten wir uns vor unserer Weiterfahrt nicht noch die Zeit für diesen Besuch genommen.

Mit etwas Verspätung machen wir uns dann auf den Weg nach Fort Augustus, unserem heutigen Etappenziel. Da wir auch das Navi zwischenzeitlich zum Funktionieren gebracht haben, verläuft die Fahrt wesentlich glatter und angenehmer als gestern.



Das Tal von Glencoe

Herrliche Landschaft! Und auch das Wetter macht (noch) mit ! Da kommt erstmals echte Ferienstimmung auf.

Wir durchqueren die Trossachs, eine schöne , bewaldete Hügellandschaft und danach das einsame Tal von Glencoe (Tal der Tränen), welches schon zu den Highlands gehört. Offenes Land, dazu gebirgig mit recht steilen Erhebungen. Ein beliebtes Wandergebiet, man sieht an den vollen Parkplätzen entlang der Strasse.

Uns fehlt aber heute die Zeit zum wandern, haben wir doch noch eine ziemliche Strecke vor uns.

Zwischenstopp in Fort William zu einem Bier in einem der Pubs!

(Wir lernen: 1 Pint = 5,6 dl. Ich gebs zu, danach war ich ein bisschen beduselt!).

Im Visitor Center erhalten wir eine schlechte Nachricht: Die freundliche Dame teilt uns mit, dass der Betrieb der Fähren von Skye nach den Aeusseren Hebriden seit gestern eingestellt wurde !!

Dies infolge einer Schiffshavarie die auch die Anlegestelle in Uig beschädigte.

Wiederaufnahme der Fährverbindungen wohl nicht vor einer Woche zu erwarten!

Wir wollten ja am Sonntag dorthin, haben in Stornoway auch schon ein Hotel gebucht! Nun können wir diesen Ausflug wohl vergessen und ebenso den Besuch bei unserer Lachsfarm?! Schade, schade! Darauf hatten wir uns so gefreut.

Dafür schöne Unterkunft in Invergarry bei Fort Augustus.

Es ist ein typisches B&B, einsam und schön gelegen in ruhiger Lage auf dem Lande (Lundie View B&B). Sehr freundliches Gastgeberhepaar, man fühlt sich sofort wie zu Hause.

Am Abend zum Abendessen nach Fort Augustus (ca. 5 Meilen entfernt).

Nachtessen (Fish & Chips) in einer gemütlichen Bar (Bothy). Empfehlenswert.



Restaurant Bothy in Fort Augustus

Nettes Frühstück. Ich kriege Yoghurt mit Früchten, Heinz Fried Egg, Speck, weisse Böhnli, Pilze und Toast wie üblich.

Der Besitzer ist ausgesprochen nett. Wir reden lange. Draussen auf der Wiese grasen Hirsche!



Breakfast im Lundie View

Dann geht's zum Eilean Donan Castle. Starker Regen. Voller Parkplatz.

Wir marschieren nur rund herum. Trotzdem £3 pro Person!

Weiter bis Portree. Blöder Ort. Strömender Regen. In einer Bar Bier und Baileys.

Wir sind zu früh dran. Kaufen noch Sandwiches ein bei Coop, und fahren zu einem weiteren Castle (Dunvegan). Gehen gar nicht rein!

Dann zum Skeabost View B&B. Sehr schön gelegen. Wieder bloss 4 Zimmer.

Draussen 4 Kühe und 2 Hasen. Wir essen bloss Sandwiches, Cookies.

Regen, Regen.

20.5. Via Eilean Donan Castle auf die Isle of Skye

Heinz

Das Wetter ist noch immer gut. Von unserem B&B aus hat man eine weite Aussicht auf das umliegende Hügelland. Und da, im hohen Gras entdecken wir doch tatsächlich einige Hirsche beim grasen. Zum Glück habe ich meinen Feldstecher dabei. Wirklich ein wunderbarer Ort.



Lundie View B&B

Nach dem wiederum Original schottischen Frühstück verabschieden wir uns von unsern netten Gastgebern und machen uns auf die Fahrt Richtung Isle of Skye. Nun geht's schon sehr gut mit dem Linksverkehr und auch unser Mietauto habe ich immer besser im Griff.

Unterwegs Besuch des bekannten Eilean Donan Castles. Natürlich hats hier viele Besucher, aber die einzigartige Lage und Silhouette der Burg ist schon einen Halt wert



Eilean Donan Castle

Bei Kyle of Lochalsh geht's über eine hohe Bogenbrücke hinüber auf die Isle of Skye. Und da verschlechtert sich leider auch das Wetter. Tiefhängende Wolken, Nieselregen. Genau das, was wir auf unserer Schottlandreise befürchtet haben.

Als wir für einen Zwischenhalt Portree, den Hauptort von Skye erreichen, hat sich der Nieselregen zu wahren Sturzbächen verwandelt. Pudelnass schaffen wir es vom Parkplatz bis zur nächsten Bar. Da bleiben wir eine ganze Weile, denn es macht keinen Spass bei solchen Wetterverhältnissen sightseeing zu machen. Darum kriegen wir vom Ort nicht eigentlich viel mit.

Ja, der erste Eindruck von der vielgerühmten Isle of Skye ist alles andere als überwältigend.

Nach ein zwei Stunden bessert sich das Wetter etwas. Statt Dauerregen sinds nun nur noch einzelne Schauer. Dazwischen zeigen sich sogar schüchtern einige blaue Streifen am Himmel.

Weil noch nicht Zeit ist zum Einchecken in unserer heutigen Unterkunft, machen wir zunächst eine Fahrt nach Dunvegan an der Westküste, wo es ebenfalls ein Schloss zu besichtigen gäbe (Dunvegan Castle).

Aber die Eintrittspreise hier dünken uns überrissen im Vergleich zum wesentlich attraktiveren Eilean Donan Castle, so dass wir auf einen Besuch verzichten.

Zurück zu unserer Bleibe, die wir für die nächsten 2 Tage gebucht haben. Wir wollen hier ja vor allem Wandern gehen, denn Skye ist als Wanderparadies bekannt.

Mit dieser neuen Unterkunft (Skeabost View B&B) haben wir immerhin Glück gehabt. Keine Selbstverständlichkeit, denn die Unterkünfte auf Skye sind seit Wochen stark ausgebucht. Das neue Zuhause liegt auf dem Lande im kleinen Ort Skeabost, etwa 10 Meilen nördlich von Portree, einsam auf einem Hügel. Schöner Ausblick auf einen der vielen Seen (Lochs!), die sich über die ganze Insel erstrecken. Vor dem Haus weiden Kühe und auf dem kleinen Rasen vor unserem Fenster tummeln sich einige Zwerghasen. Richtig idyllisch.



Aussicht vom Skeabost View B&B

Unser Abendessen hatten wir vorher im Supermarkt von Portree eingekauft (Sandwiches und Schoggi), und wir sind nun froh, abends nicht nochmals wegfahren zu müssen. Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als auf besseres Wetter zu hoffen.

Ausserdem geht's nun ans Umplanen unserer gesamten Reiseroute. Das Hotel auf den Hebriden habe ich in der Zwischenzeit storniert.

21.5.

Silvia

Frühstück mit 2 weiteren Personen. Es gibt sogar Käse! Es regnet stark, lässt dann aber nach.

Wir wollen zum ‚Old Man of Storr‘, eine Wanderung von min. 1 Stunde ein Weg.

Oha, Parking fast voll belegt. Unser erstes Ticket wehts im Auto gleich weg! Daher zweites Ticket gekauft.

Etwas morastig der Weg, anschliessend Stufen aus grossen Steinen, ziemlich steil hinauf zu spitzen Felsen.



Beim Old Man of Storr

Massenhaft Leute, unglaublich. Nirgends scheint Platz zu geben fürs Abendessen! Nur wenige Restaurants.

Wir fahren zum Ferry Hafen. Dort zwar ein Restaurant, aber Essen wird im Karton serviert, Kaffee im Becher.

Schliesslich reserviert Heinz im Galley Seafood Café. Sehr einfach, nur ein paar Tische. Wir essen Calamares (Starter Portion). Ganz gut!

Auf der Fahrt starker Gegenverkehr. Wo kommen all die Leute her?

21.5. Ein Tag auf Skye

Heinz

*Als ich am Morgen die Vorhänge ziehe, sackt die Stimmung gleich auf den Nullpunkt. Draussen Regen, Nebel und stürmischer Wind!
Was sollen wir denn heute hier überhaupt unternehmen ??*

Der starke Wind hat immerhin den Vorteil, dass er die Wolken schnell weiter bläst. Und siehe da: Nach dem Frühstück zeigt sich plötzlich blauer Himmel. Und erste schüchterne Sonnenstrahlen. Und laut Wetterradar soll es nun bis Abend trocken bleiben.

*Also, dann doch noch auf zu einer Hikingtour.
Auf dem Programm steht die Standardwanderung von Skye: Der ‚Old Man of Storr‘ auf der Halbinsel Trotternish. Dabei soll es sich um einen markanten Felsen handeln.*

*Von Portree aus geht's auf einem engen Strässchen (Einspurig, mit regelmässigen Ausweichstellen) nach Norden. Der Parkplatz am Ausgangspunkt der Wanderung ist schon gut besetzt. Es hat ja, dem Wetter zum Trotz, viele Feriengäste auf Skye.
Beim Aussteigen aus dem Auto bläst uns der Wind fast fort. Das ist ja ein veritabler Sturm!
Mein Gott, herrschen denn hier nie normale Verhältnisse ?!
Ich muss das Parkticket gleich zweimal lösen, denn das erste wird vom Wind weggeblasen!
Aber sonst ist das Wetter eigentlich recht freundlich geworden. Sonnenschein und blauer Himmel ! Also Windjacken angezogen, warme Mütze aufgesetzt, und los !*

Bald stellen wir aber fest, dass Wandern auf Skye kein reines Vergnügen ist, sondern harte Arbeit ! Der Weg ist ziemlich steil, oft weht einen der Sturm fast runter ins Tal. Trotzdem sind viele Leute unterwegs. Fast wie an einem Sonntag in Zürich auf dem Uetliberg.

Der Aufstieg dauert etwa eine Stunde (300m Höhendifferenz), dann sind wir oben und staunen. Eine richtige Märchenwelt tut sich vor unsern Augen auf. Wir stehen inmitten einer Landschaft von bizarren Felstürmen !



Da sind alle Mühen rasch vergessen. Es hat sich so was von gelohnt, hier hoch zu kommen. Das gibt gute Filmaufnahmen und schöne Fotos. Auch der langsam wieder einsetzende Nieselregen kann unsere Hochstimmung nicht mehr verderben. Die Isle of Skye hat sich also doch noch von der attraktiven Seite gezeigt.

Anschliessend an die Wanderung machen wir noch eine Rundfahrt um die ganze Halbinsel. Was für eine herrliche, gebirgige Gegend. Bier und Kaffee gibt's in Uig, im Restaurant bei der (geschlossenen!) Hebriden-Fähre.

Weil in Portree abends alle Restaurants ‚Booked out‘ sind, fahren wir zum Nachtessen von unserem B&B aus nochmals nach Uig und speisen in einem einfachen aber guten Seafood-Lokal Calamares (Café Challay). Schmecken prima, auch wenn für meinen Geschmack die Portionen etwas klein sind (!).

Es war ein guter Tag, trotz den schlechten Aussichten diesen Morgen beim Aufstehen!

22.5.

Silvia

Frühstück. Es regnet! Wir reden mit Australiern. Sie verbringen 12 Wochen in Schottland und England. Sehr nettes Paar.

Der Mann vom B&B sagt dagegen nicht Adieu!

Es heisst fahren bis Oban. Vergeblich mehrmals Tankstelle gesucht. 1x kein Benzin, 1x geschlossen wegen Sonntag!

Endlich Tankstelle und Café (Kluane Inn).

Kurzer Stopp, um das Stalker Castle zu fotografieren.

Barriemoore in Oban ohne Reception! Ein Umschlag mit Schlüssel erwartet uns . Riesiges Zimmer! Sherry zum Empfang!



Feudales Zimmer im Barriemoore

Wir suchen ein Restaurant. Schauen an 4 bis 5 Orten rein, alles voll gebucht! Wein / Bier ohne Essen in einer Bar (*Spelunke! Anm. Heinz*).

Dann 19.30 Uhr beim Perle Hotel im Meze Restaurant (griechisch) gegessen. Ich Moussaka (Top gut !), Heinz Lamb Kebab.

Es regnet und regnet.

22.5. Flucht nach Oban

Heinz

*Ein etwas verunglückter Tag! Regen , Regen und nochmals Regen!
Heute zeigt sich Schottland aber wirklich von seiner garstigsten Seite!*

Wir haben umgeplant. Um der schlechten Wetterlage zu entfliehen, geht's zunächst nicht weiter nach Norden sondern Richtung Südosten. Unser Tagesziel ist Oban, eine bekannte und bei Touristen beliebte Stadt an Schottlands Westküste.

Um nicht den gleichen Weg wie vor 2 Tagen fahren zu müssen, wollen wir die Fähre von Armadale nach Mallaig nehmen.

Als wir aber am Fährterminal ankommen fragt uns der Aufseher, ob wir reserviert haben. Was denn, natürlich nicht ! Wer hätte gedacht, dass auf so einer Nebenstrecke die Fähre (die ja mehrmals am Tage verkehrt) voll ausgebucht ist.

Dann halt alles wieder retour, und doch die uns schon bekannte Route via Kyle of Lochalsh nehmen. Der Umweg hat uns etwa 30 Meilen und fast eine Stunde gekostet (die Strassen sind eng hier auf Skye, da kommt man nur langsam vorwärts).

Dann wird's erstmals auf unserer Reise Zeit zum tanken.

Und damit kündigt sich schon die nächste Krise an. Es ist Sonntag, und die erste Tankstelle die wir anfahren ist geschlossen. Die nächste Tankstelle ist zwar geöffnet, aber die haben gerade keinen Sprit mehr! Und die dritte Tankstelle ist sonntags wiederum zu !!

Ich fange an, mir echt Sorgen zu machen. Denn die Tankstellendichte ist hier wesentlich dünner als zB bei uns in der Schweiz. Da liegen oft 30 oder noch mehr Meilen dazwischen!

Ich fahre schon längst auf Reserve, als wir endlich zur Tankstelle Nr.4 kommen.

Die ist Gott sei Dank offen, und die haben ja sogar Sprit !

Preis allerdings so umgerechnet um die Fr. 2.80 pro Liter !! Aber in solchen Situationen schaut man nicht mehr aufs Geld.

Nochmals heil davon gekommen ! Von unserem ersten Tankversuch bis hierher hatten wir doch fast 80 Meilen zurückgelegt. Sowas soll mir auf unserer Weiterreise nicht mehr passieren.



*Und am Abend in Oban geht's gleich weiter mit Ärger !
Alle einigermaßen vernünftig aussehenden Restaurants und Bars sind zum Essen voll ausgebucht. Da kommen mir Maria und Josef aus der Bibel in den Sinn, wie sie nachts in Bethlehem vergeblich eine Bleibe suchten. Und im Gegensatz zu den Beiden regnets bei uns bei der Suche erst noch ständig !
Überall wo wir anfragen nur bedauerndes Kopfschütteln ! Alles Fully booked !!
Endlich erbarmt man sich in einem griechischen Restaurant am Hafen und bietet uns mit einer Wartezeit von ½ Stunde einen Tisch an.
Was ist da nur los?! Was machen all die Touristen zu dieser Jahreszeit hier in Schottland?
Und das bei solch miserablen Wetterverhältnissen!
Wir sind ja weitgereiste Leute, aber so etwas haben wir wirklich noch nie irgendwo erlebt.*

Ein Tag zum vergessen! Gibt's denn wirklich nichts Positives zu berichten?

Doch!

*Da ist einmal das Stalker Castle zu erwähnen. Es liegt etwa 20 Meilen nördlich von Oban und ist ein bekanntes Fotosujet. Und gerade bei regnerischem Wetter und tiefhängenden Wolken wie heute macht es einen besonderen (unheimlichen!) Eindruck, wie es da düster und einsam auf einer kleinen Insel im Loch Linnhe steht.
Das gibt die typischen Schottland-Bilder fürs Album !*



Stalker Castle

*Und dann sind wir heute in einer sehr schönen Unterkunft untergebracht (Barriemoore). So ein Mittelding zwischen Hotel und B&B (allerdings ohne Breakfast!).
Wieder mal ein altes viktorianisches Gebäude. Direkt an der Küste gelegen, etwas ausserhalb des Ortszentrums, aber mit weiter Aussicht auf das Hafenbecken. Es ist sehr kurzweilig, vom Fenster unseres riesigen Zimmers dem Schiffsverkehr im Hafen zuzuschauen.*

Die Unterkunft selbst ist zunächst etwas gewöhnungsbedürftig. Es ist ein Self-Checkin ! Der Schlüssel wurde vom Inhaber bei der Pforte für uns hinterlegt. Alle Instruktionen zur Uebernachtung wurden uns vorher online übermittelt. Den Besitzer haben wir bei unserem Aufenthalt hier nicht ein einziges Mal zu Gesicht gekriegt. Aber was solls! Es ist ein gemütlicher Rückzugsort bei so schlechtem Wetter. Das Zimmer ist gross und komfortabel eingerichtet, fast eine Suite. Zur Begrüssung stehen zwei Gläser mit Sherry bereit. Und geschlafen haben wir hier wie die Götter!

23.5.

Silvia

Kein Frühstück in der Unterkunft. Es regnet noch.

Wir suchen ein Restaurant. Gehen in eine Art Snack Bar, wo 4 Leute für 4 Gäste, die dort sind, tätig sind. Wir bestellen Toast + Confi + Butter + Kaffee. Wir erhalten je 4 Stück Toast und riesige Kaffeetassen.

Sehr viel Verkehr.

In Inveraray besuchen wir den Jail und das Castle. Jenes nur im Aussenbereich.

Parkplatz £4.50 bezahlt.

Nun suchen wir unsere Unterkunft Glebe Country House in Tarbet am Loch Lomond.

Wir rufen an. Waren zwar nur 100 yards entfernt, Zufahrt aber nicht angeschrieben.

Die Lady empfängt uns. Kriegen Tee und Törtchen. Noch 2 Belgier sind da.



Glebe Country House

Wir gehen essen ins Slanj Restaurant, reserviert von unserer Landlady. Heinz Lachs, ich Starter Vegi (Auberginen, Peperoni und Grisini). Nicht so toll für mich. Belgier sind auch da. Wir laufen zu Fuss ¼ Stunde. Zufahrt ist soo eng zum Haus! Endlich kein Regen mehr.

23.5. Vom Gefängnis zum Loch Lomond

Heinz

Beim ersten Blick aus dem Fenster am Morgen regnet es zwar noch immer. Aber am Horizont zeigt sich ein Silberstreifen, der rasch näher kommt.

Und tatsächlich: Als wir aus unserer Nobelherberge aufbrechen, reissen die Wolken auf und es kommen erste blaue Flecken am Himmel zum Vorschein. Der Tag scheint gerettet!

Frühstück gibt's ja in unserer Absteige nicht. Kaffee und Toast nehmen wir darum in einem kleinen Café im Stadtzentrum ein.

Danach geht's los auf die nächste Etappe unserer Reise. Wir fahren nun direkt nach Osten, um das Schlechtwetter endgültig hinter uns zu lassen. Bald erreichen wir wieder das Gebiet der Trossachs und danach den kleinen, hübschen Touristenort Inveraray.

Da gäbe es auch wieder ein schönes Schloss zu besichtigen.

Aber noch bekannter ist das im Ort liegende mittelalterliche Gefängnis (Inveraray Jail), dem wir uns für eine Besichtigung zuwenden. Schöne Königsgemächer haben wir auf unserer Reise ja schon einige zu Gesicht bekommen. Dies ist nun mal etwas wirklich Neues.

Das Gefängnis ist natürlich nicht mehr im Betrieb, aber das Gebäude und die ehemaligen Räumlichkeiten wurden vor einigen Jahren perfekt restauriert und für Besucher geöffnet. Neben den ehemaligen Zellen und Verliessen werden auch viele Geschichten und Einzelschicksale aus jenen dunklen Zeiten (18. + 19. Jahrhundert) anschaulich präsentiert. Sogar der Gerichtsraum wurde mit viel Liebe zum Detail hergerichtet, und die Figuren darin wirken fast so, wie wenn sie noch lebendig wären. Als Besucher hat man fast das Gefühl, hier einer Live-Verhandlung beizuwohnen.

Unglaublich auch die Härte der damaligen Strafen, für aus heutiger Sicht doch vergleichsweise geringe Vergehen. Und erst die Haftbedingungen, die hinter den düsteren Mauern herrschten. Im Vergleich dazu sind unsere modernen Gefängnisse (vorallem in der Schweiz !) ja direkte Wohlfühloasen !



Wirklich ein lohnender Abstecher in die Vergangenheit und eine interessante Lektion in Geschichte.

Unsere heutige Unterkunft liegt in Tarbet am berühmten Loch Lomond, in einem Gästehaus (Glebe Country House) mit direktem Blick auf den See und den dahinter liegenden Ben Lomond.

Es brauchte einige Anläufe, bis wir die Zufahrt gefunden hatten, denn das Haus liegt etwas abseits und kein Wegweiser führt dahin. Auch Google Maps half uns nicht gross und so mussten wir der Besitzerin telefonieren und uns dahin lotsen lassen.

Aber die Unterkunft ist wirklich tadellos, und Bernadette, die Gastgeberin, empfängt uns herzlich mit Tee und Süssigkeiten.

Ein Highlight auf unserer bisher doch von Hoch und Tiefs geprägten Reise.



Am Loch Lomond bei Tarbet (im Hintergrund der Ben Lomond)

Und mit dem Nachessen gibt's für einmal keine Schwierigkeiten. Bernadette hat für uns einen Tisch reserviert in einem örtlichen Restaurant (Rest. Slanj, eingerichtet nota bene in einer ehemaligen Kirche !).

Ein Fussmarsch von etwa 15 min. führt dahin, was kein Problem ist, weil nun auf einmal anständiges Wetter herrscht.

Gutes Essen und stimmungsvolle Atmosphäre. Die Kellner (und Kellnerinnen) tragen alle den Kilt.

Frühstück. Heinz Scrambled Egg mit Bacon, ich Yoghurt mit Früchten, Toast.
Wetter etwas besser.

Total mühsame Fahrt. Eng und mit Baustellen.
Wir gehen zum Urquhart Castle, eigentlich eine Ruine. Dort ist auch ein Restaurant ,
draussen und drinnen. Kaffee im Kartonbecher. Sehr viele Leute. Die Sonne scheint ein
wenig.



Urquhart Castle

Wir fahren zum North Kessock Hotel, Inverness. Etwas komisch der Empfang. Im Gang
kleiner Tisch mit Block Papier! Der Owner / Wirt eher etwas unfreundlich. Zimmer im ersten
Stock. Reserviert für Dinner.

Bummel in der City. Auto parkiert in Tiefgarage. Shampoo gekauft in einem etwas blöden
Shop. Bier und Baileys in einer Bar.

Nachessen um 19.30 Uhr. Reisegesellschaft und Lärm! Heinz Haddock, ich Nudeln mit
Scampi. Sehr gut, auch noch passabler Service.



24.5. Via Loch Ness nach Inverness

Heinz

Gediegenes Frühstück in unserem gemütlichen Gästehaus. Silvia bekommt einen wunderbaren Früchtheyoghurt serviert, ich wie immer Bacon and Eggs. Danach verabschieden wir uns von unserer freundlichen Gastgeberin.



Breakfast bei Bernadette

Schnell noch hinunter an die lieblichen Gestade des Loch Lomond (... by yon bonnie banks and by yon bonnie braes ...), um ein paar Erinnerungsfotos zu schiessen. Dann geht's weiter, nun wieder Richtung Norden. Wetter ist weiterhin gut.

Leider verpasse ich oben am See die richtige Abzweigung (das ist halt, wenn man ausschliesslich dem Navi vertraut!), und statt einem neuen Weg nach Norden landen wir wieder auf der gleichen Route wie schon am zweiten Tag (über Glencoe und Fort William).

Immerhin: Der jetzige Weg führt uns schlussendlich entlang des Loch Ness und wir kommen so am berühmten Urquhart Castle vorbei, das ja nun wieder eine Attraktion erster Klasse darstellt. Die verfallenen Ruinen passen ausgezeichnet zu der etwas unheimlichen Atmosphäre des Sees. Natürlich treffen wir da auch wieder auf eine grosse Zahl von Touristen.

Unser Hotel liegt etwa 3 Meilen ausserhalb Inverness (North Kessock Hotel). Es ist vom ersten Eindruck her etwas in die Jahre gekommen. Die 'Reception' befindet sich mitten im Treppenhaus!

Aber das Zimmer ist gross, ruhig und recht komfortabel. Und Restaurant und Küche sind ausgezeichnet, wie wir beim Nachtessen gerne feststellen (ich wieder mal Fish & Chips!). Das Restaurant ist auch hier gut besucht, aber als Hotelgäste haben wir natürlich Anspruch auf einen Platz.



North Kessock Hotel

Vor dem Abendessen fahren wir noch kurz ins Stadtzentrum. Ich bin mittlerweile recht sicher im Linksverkehr! Dank Navi erreichen wir das angepeilte Parkhaus problemlos. Aber zu mehr als einem Bier hats dann trotzdem nicht gereicht. Inverness ist eine eher gesichtslose Stadt, und hat aus unserer Sicht nicht viel zu bieten. Wenig Restaurants und nur wenige urige Pubs. Insbesondere gibt's nirgends, wie ich gehofft hatte, Live Musik in den Lokalen.

25.5.

Silvia

Frühstück. Noch ganz gut.

Ich ein bisschen Yoghurt und etwas Toast, Heinz Scrambled Egg.

Wir wollen zur Whisky Fabrik Glenfarclas. Dauert recht lange. Baustellen, Rotlicht.

Um 12.00 Uhr hat Heinz reserviert. Wir sind etwas zu früh da.

Verschiedene Gebäude, recht gross alles. 13 Personen sind wir insgesamt in unserer Gruppe.

Die Führung dauert fast 2 Stunden.

Der Mann erklärt sehr gut, wie der Whisky hergestellt wird. Netter Typ.

Heinz kauft eine Flasche Whisky und zwei Orangen Confi.

Vorher durften wir noch Whisky probieren.

Nun geht's weiter bis Tomintoul, Richmond Arms Hotel. Nachtessen da.

Nebenan ist das Clockhouse Restaurant. Plakat steht davor: Offen. Ist aber zu !

Ich esse Shrimp Cocktail, Heinz Chili mit Reis. Nur noch ein weiteres Paar ist da. Grosses Zimmer.

Haben noch einen Rundgang gemacht durchs Dorf und einen Cache gefunden, einen jedoch nicht!

Total starker Wind.



25.5. Auf dem Whisky Trail

Heinz

Heute geht's nun wieder hoch in die Highlands.

Primäres Ziel ist die Glenfarclas-Whisky-Destillerie in Ballinalloch, wo wir auf 12:00 Uhr eine Führung gebucht haben.

Ja, auch hier muss man dringend voraus buchen. Es gibt zwar etwa 40 Destillieren in der Gegend (!), aber vor allem bei den Grossen (Glenfiddich, Glenlivet, Glenmorangie ..) sind die Besichtigungstouren auf Wochen hinaus ausgebucht!

Obwohl wir schon auf früheren Reisen nach Schottland und Irland solche Besichtigungen mitgemacht haben: Diese hier war klar die Beste !

Der ältere Guide verstand es ausgezeichnet, uns die ganze Prozesskette der Whisky-Herstellung zu erklären und mit lustigen Geschichten und Anekdoten aus der Region und dem Alltag zu ergänzen. Und selbstverständlich gabs zum Abschluss auch eine Trinkprobe (a wee dram ...), und die nicht zu knapp. Obwohl ich ein Gratisfläschlein erhielt (Als Autofahrer, mit dem Sinn dies erst nachher zu degustieren!), beteiligte ich mich natürlich trotzdem am allgemeinen Gelage vor Ort. Und unser Führer schenkte immer wieder grosszügig nach ... !

Zum Glück wars dann nicht mehr allzu weit bis zu unserem Tagesziel Tomintoul (etwa 20 Meilen), und dies erst noch über einsame Strassen ...



Die Still

Hier kurz zusammengefasst der Prozess der Whiskyproduktion, wie wir ihn miterleben durften:

- Die Rohstoffe zur Herstellung von Whisky sind: Wasser, Gerste (Barley) und Hefe (Yeast).
- Das Wasser wird in den umliegenden Hügeln aus örtlichen Quellen geschöpft (jede Whiskyfabrik behauptet natürlich, sie habe das beste Wasser, dabei stammt ja alles aus derselben Region!).
- Die Gerstenkörner werden im Wasser eingeweicht, bilden Keime (Germination) und werden anschliessend über dem Torffeuer getrocknet und geröstet, so dass die im Korn enthaltene Stärke in Form von Kügelchen austritt. (sog. Malzgewinnung).
- Die Stärkekörner werden gemahlen, gewaschen und gefiltert, und so von Fremdkörpern befreit.
- Der Malzschrot kommt in den Maischbottisch (wash tun), wird mit heissem Wasser vermischt und einige Stunden ‚ziehen‘ gelassen. Es entsteht eine braune, zuckerhaltige, süsse Flüssigkeit.
- Diese Flüssigkeit kommt dann in den Gärtank (wash back) wo ihm Hefe zugesetzt wird. Der Gärungsprozess (Fermentation) beginnt und verwandelt die noch vorhandene Stärke in Zucker. Dieser Prozess dauert 2 – 3 Tage. Es entsteht eine alkoholhaltige Flüssigkeit (Maische) mit etwa 8% Alkohol (Bier!).
- Die Maische kommt in die kupferne Brennblase (Still), wo unter hohen Temperaturen (mindestens 80 Grad) der Alkohol heraus destilliert (verdampft) wird. Nach Abkühlung des Dampfes hat man einen glasklaren Feinsprit von 70 – 80% Alkoholgehalt.
- Der Spirit wird in Eichenfässern gelagert und erhält da seine Farbe, seinen Geschmack und seinen endgültigen Alkoholwert. Die Lagerung dauert von 8 Jahren an aufwärts.

Faszinierend!

Im Shop erstehen wir anschliessend natürlich eine Flasche 12 jährigen Glenfarclas, einige Gläser mit Whisky-Marmelade und ich dann auch noch eine Glenfarclas-Baseballcap !

Anschliessend fahren wir weiter nach Tomintoul, einem kleinen Ort oben am Rande des Cairngorms-Nationalparks, wo wir für die nächsten 2 Nächte ein Zimmer gebucht haben (Richmond Arms Hotel).

Der Nationalpark ist eine ideale Wandergegend, aber leider spielt das Wetter, wie schon so oft auf unserer Reise, nicht richtig mit. Die ab zu herab prasselnden Regenschauer könnte man ja noch verkraften, denn diese sind in der Regel von kurzer Dauer. Was aber stört ist ein kalter Wind, der zuweilen in Sturmstärke bläst. Ob wir die für morgen geplante Wanderung unternehmen werden, ist alles andere als sicher.

Immerhin machen wir ausgerüstet mit Pullover, Windjacke und Regenschirm doch noch einen gut einstündigen Spaziergang über Feld und Wiesen rund um den Ort, und finden sogar noch einen Cache !

Nachtessen im Hotel (hier gibt's nur wenig Touristen!), eine andere Möglichkeit gibt's nicht, da das zweite Restaurant im Ort geschlossen ist.

Sieht draussen wieder windig und regnerisch aus.

Zum Frühstück gibt's zwar etliches Cereal, aber kein Yoghurt! Heinz Scrambled Eggs, ich nur Toast und Milch (!) mit Müesli.

Wir fahren heute zum Dunnattar Castle, mein Favorit.



Dunnottar Castle

Wir bleiben da lange, bis fast 14.15 Uhr. Dann heisst, in einer halben Stunde werde geschlossen wegen zu starkem Wind!

Zurück in Stonehaven noch ein Bier und GinTonic draussen bei einer Bar. Nebentisch voll von lauter jungen Typen.

Parkplatz: Statt aktueller Rental Car Nummer gab Heinz ZH Nummer an! Also kommt die Controllerin und will das Ticket sehen. Heinz findet's nicht! Keine Busse!

Wir fahren bis Grantown on Spey.

Mehrere Versuche in Restaurant Platz zu finden scheitern. Alles ausgebucht, bis auf ein Thailändisches Lokal! (Po Pia neben Ben Mhor Hotel) . Sehr feine Spring Rolls, Heinz Curry.

Unterwegs bei starkem Wind und Regen bei einem Viewpoint Cache gefunden!

Alle Parkplätze besetzt vor unserem Hotel. Das Clockhouse via-a-vis ist heute offen! Wäre dort auch gut.

26.5. Ausflug nach Stonehaven und zum Dunnottar-Castle

Heinz

Das Wetter ist zwar etwas besser geworden (beim Aufstehen blinzeln Sonnenstrahlen durchs Fenster rein). Aber der Wind bläst weiterhin in voller Stärke. Das motiviert nicht gerade zu einer Wanderung durch die weite, offene Hügellandschaft der Cairngorms.

Ich ziehe darum wieder mal Plan B aus der Hosentasche.

Statt auf eine Wanderung fahren wir nach Stonehaven an Schottlands Ostküste, um das attraktive Dunnottar-Castle zu besuchen. Da waren wir ja schon auf unserer Reise vor etwa 25 Jahren (!), und es hat uns damals sehr gefallen.

Gemäss Google Maps braucht man mit dem Auto von Tomintoul nach Stonehaven etwa 1 ½ Stunden. Aber wir nehmen die Strasse quer über die Hügel der Highlands. Die Strassen sind schmal, kurvenreich und es geht oft steil den Abhang runter und dann wieder rauf. Das braucht Zeit !

Und die nehmen wir uns auch, denn die Landschaft ist wirklich sehenswert, in ihrer Weitläufigkeit, Einsamkeit und Ursprünglichkeit.

So ist es ein Uhr am Nachmittag, als wir endlich das kleine Hafentädtchen Stonehaven erreichen. Parken tun wir mitten im Ort auf dem Marktplatz.

Von da aus führt eine rund einstündige Wanderung entlang der Klippen der Meeresküste hin zur Burg. Das Wetter ist recht akzeptabel (bewölkt mit sonnigen Abschnitten), so dass es Spass macht, die schöne Landschaft zu filmen.

Dunnottar-Castle ist vermutlich die Burg mit der attraktivsten Lage von allen Burgen und Schlössern Schottlands. Gebaut auf einer dem Festland vorragenden Klippe war sie zu ihrer Blütezeit (vom frühen Mittelalter bis zum Aufstand der Jakobiten im 18. Jahrhundert) für Feinde wohl kaum einnehmbar.



Wir verbringen eine gute Stunde an dem geschichtsträchtigen Ort. Bis ein Aufseher daher kommt und uns mitteilt, er müsse in einer halben Stunde schliessen. Es sei ein Unwetter begleitet von starken Sturmwinden im Anzug!

So machen wir uns rasch auf den Rückweg ins Städtchen. Wir benutzen den gleichen Weg wie wir gekommen sind. Und das ‚Unwetter‘ entpuppte sich im Nachhinein nur als ein schwaches Lüftchen!

Zurück in Stonehaven geniessen wir in einer Bar am Marktplatz zunächst ein Bier resp. Silvia einen GinTonic. Die Sonne scheint wieder, wir können zur Abwechslung sogar draussen sitzen. Dann machen wir uns an die Heimfahrt (wir haben ja unser Zimmer in Tomintoul).

Aber oha lätz!

Gerade als ich dem Navi beibringen will, nicht nochmals die etwas beschwerliche Route über die Berge zu nehmen, klopfts am Wagenfenster. Eine Parkplatzwächterin !

Der Parkplatz sei kostenpflichtig, bringt sie mir bei, und ich hätte kein Ticket gelöst!

Wie bitte ?! Ich habe ja sogar 3 £ bezahlt, und beim Parkingautomaten brav mein Autokennzeichen hinterlassen !

Verzweifelt suche ich in meiner Jackentasche nach dem Ticket (welches ich offenbar hinter der Windschutzscheibe hätte deponieren sollen). Auf die Schnelle finde ich es natürlich nicht! (Es war schon da, aber ich finde es erst am Abend im Hotelzimmer!).

Und dann fällt mir ein: Da habe ich doch bei der Registrierung am Automaten meine Schweizer Autonummer hinterlegt, und nicht die meines Mietautos! Wie dumm von mir ... ! Aber das Parkfräulein ist gnädig. Sie sieht meine Verzweiflung und erkennt in mir den etwas beschränkten Touristen. Und erst noch ein Oldie, der sich mit so modernen Techniken halt nicht auskennt! So erlässt sie mir mit einigen mahnenden Worten die Busse.

Auf der Heimfahrt umfahren wir diesmal die Hügellandschaft der Cairngorms, und begeben uns direkt nach Grantown on Spey (dem Hauptort der Region) zum Nachtessen.

Aber auch hier wieder das übliche Theater. Obwohl noch früh am Abend sind alle guten Restaurants schon wieder voll besetzt. Herrgott, findet dieser Alptraum denn nie ein Ende?! Schliesslich finden wir in einem Thai-Restaurant noch 2 Plätze. Wirklich grotesk: Nach Schottland zu fahren um Thaiküche zu geniessen !

Auf der Heimfahrt nach Tomintoul halten wir an einem Parkplatz in den Hügeln kurz an, um ein in der Nähe befindliches Cache zu suchen. Und kaum sind wir ausgestiegen, da fängt es doch prompt auch wieder an zu regnen! Also der schottische Wettergott hat definitiv etwas gegen uns.

Aber den Cache haben wir dann trotzdem noch gefunden!



27.5.

Silvia

Morgenessen. Vier Deutsche sind noch da, mit Töffs. Kein Yoghurt hier und bloss Toast, keine Brötchen.

Wir fahren heute bis Pitlochry, Pine Trees Hotel.

Ziemlich langer Weg. Dort angekommen, Baileys Café in einem Restaurant. Kein Coiffeur zu finden bzw. ausgebucht.

Enger Weg hinauf zum Hotel. Etwas Sonne.

Wir gehen dann noch zum Damm mit Fish Ladder. Wie funktioniert diese? Nicht klar.



Die Fischleiter am Pitlochry Dam

Abends fahren wir zum Nachbarort Blair Atholl zu Musik und „Food in the Park“. Spring Rolls ohne Sauce (kostet extra 5 pence!). Heinz Haddock & Chips serviert in Styropor!

Musiker starten ½ Stunde zu spät und überlaut. Nur 15 Personen anwesend.

Die Band spielt 2 Songs (3 Gitarristen, Sängerin, die man nicht hört, Drums).

Nun sind nebst uns nur noch 6 Personen anwesend. Da gehen wir auch!



27.5. Südwärts nach Pitlochry

Heinz

Um 10.15 Uhr wird energisch an unsere Zimmertür geklopft! Die Chefin meldet sich und verkündet, die Checkout-Zeit sei schon um eine Viertelstunde überschritten !! Da haben wir uns offenbar beim Frühstück etwas zu lange aufgehalten? Aber gut, wir sind ja ohnehin gerade dabei zu gehen.

Als wir dann ins Auto steigen und uns daran machen wegzufahren, werden wir aber nochmals zurück gepfiffen ! Wir hätten die Hotelrechnung noch nicht bezahlt ! Was ist jetzt wieder los?! In allen andern Hotels war dies bisher noch nie ein Thema, da die Kreditkarte, die man bei der Buchung jeweils angeben muss, direkt belastet wurde. Hier in den Highlands ticken die Uhren aber offenbar anders?

Also nochmals zurück an den Schalter und brav die Kreditkarte präsentiert. Auf meine Entschuldigung erhalte ich nur eine brummige Antwort. Und kein Wort des Abschieds! Na, weil die Unterkünfte derart ausgebucht sind, kann man sich derartige Gepflogenheiten wohl erlauben? Wir können uns dafür nur mit einer schlechten Bewertung auf booking.com rächen.

In einer zweistündigen Fahrt nach Süden erreichen wir unser nächstes Ziel. Pitlochry ist ein geschäftiger Touristenort auf der Südseite der Cairngorms. Es gibt viele Restaurants, Bars und Läden. Silvia sucht verzweifelt nach einem Damencoiffeur. Aber Fehlanzeige: Es gibt nur Barber Shops für Männer! (Damen haben ja in der Regel keine Bärte!).

Wir beziehen eine gediegene Unterkunft im Pine-Trees-Hotel, welches sinnigerweise in einem kleinen Tannenwäldchen liegt. Natürlich handelt es sich wiederum um ein altes viktorianisches Gebäude mit grossem Umschwung und schöner Ausstattung der Innenräume. Dazu bekommen wir ein riesiges Zimmer mit schöner Aussicht auf den grosszügig angelegten Garten. Da lässt sich gut leben. Wir haben für 2 Nächte gebucht. Natürlich nicht ganz billig das Ganze, so um die Fr. 140.- pro Person und Nacht.



Pine Trees Hotel, Pitlochry

Am Abend Fahrt in den Nachbarort Blair Atholl. Da ist für einmal Live Musik angesagt !! Grosse Halle inmitten eines Parks. Jedoch: Fast keine Besucher! Und ich hatte mich schon wieder vor der Fully-Booked-Keule gefürchtet.

Wir sind etwas früh dran, aber man kann hier auch essen (im Festwirtschaft-Stil mit Selbstbedienung), und so gibts bei mir wieder mal Fish & Chips, was in Grossbritannien überall einen sicheren Wert darstellt.

Das 4 Mann-Orchester entpuppt sich als eine Rockband der lärmigeren Art (und ich hatte mich doch so auf original schottische Musik gefreut!). Zuerst stimmen sie etwa ½ Stunde lang die Instrumente und regeln den Sound ein. Dann spielen sie probeweise 2 Stücke und verschwinden auch schon wieder von der Bühne.

Da auch die wenigen Verirrten, die neben uns bisher geblieben sind, langsam anfangen aufzubrechen, entschliessen auch wir uns zu gehen.

Das war leider ein Flop !!

28.5.

Silvia

Frühstück ist perfekt! Alles da samt diversen Yoghurts, Flakes. Heinz Fried Eggs mit Bacon und Würstli.

Wir machen eine Wanderung hinauf zum Craigower Viewpoint. 150m Aufstieg. Unterwegs 2 Caches gefunden. Es ist heute sonnig bis leicht bewölkt.



Aussicht vom Craigower Hill

Der Weg zurück führt am Golfplatz vorbei. Dort hats ein Restaurant. Wir sitzen draussen mit Jacke.

Abends nirgends ein freies Restaurant zum Essen. Bei Coop Sandwich gekauft.

28.5. Pitlochry: Noch eine Wanderung

Heinz

Rund um Pitlochry gibt's verschiedene schöne Wanderwege. Weil das Wetter heute ausnahmsweise gut ist, machen wir uns auf den Weg auf den Craigower, einem Hügel oberhalb des Tals mit schöner Aussicht.

Der Weg führt von unserem Hotel aus direkt hinauf zu einem grossen Golfplatz, den man überqueren muss. Sehr schön angelegt, mit vielen Hügelchen und Wässerchen. Da bekäme man direkt selbst Lust, mit Golfspielen anzufangen.

Dann geht's weiter ziemlich steil hinauf, aber durchwegs über gut angelegte Wald- und Wiesenpfade. Nach 1 ½ Stunden sind wir oben und geniessen den weiten Rundblick und das nach wie vor schöne Wetter. Eine schöne Gegend.



Auf dem Weg zum Craigower

Auf dem Heimweg kehren wir im Clubhouse des Golfplatzes ein, trinken ein Bier im Freien und beobachten die Spieler, die von der Runde zurückkommen und das letzte Tee absolvieren. Ja da ist wohl einiges an Können gefragt. Ein Ball landet im hohen Gras, der Spieler findet ihn nicht und muss dafür einen Strafschlag in Kauf nehmen. Als die Spieler im Clubhouse verschwunden sind geht Silvia auf die Suche, findet das Bälleli natürlich und nimmt es als Souvenir mit.

Zum Nachtessen gibt's dann wieder mal im Hotelzimmer ein Sandwich aus dem Supermarkt! Grund: Na, den brauche ich wohl nicht nochmal zu erläutern ...

29.5.

Silvia

Nach dem Frühstück plaudern wir noch mit Australiern. Sie finden es auch sehr kalt hier. Wir wollen noch parkieren unten im Dorf, aber kein Platz.

Heute wollen wir zu den Highland Games. Mühsam online Tickets gebucht. 16£ p.P. Wir sind noch zu früh, darum gehen wir etwas cachen (2 gefunden, eines nicht! Wurde wohl entfernt?).

Highland Games: Entrance £12. Parade sei gestern gewesen, wurde uns gesagt. Aber recht gute Präsentationen: Dudelsack-Wettbewerb, Highland Tänzerinnen, Hammerwerfen, Marathon und Kurzstreckenrennen. Masse von Leuten und Autos.



Aufmarsch der Atholl Highlanders

Wir brauchen dann viel Zeit bis zum Brackness House in Anstruther. Finden es lange nicht! Hafen Spaziergang. Zum Essen wieder alles voll, auch Fischbeiz (empfohlen) und Waterfront Restaurant.

Essen dann im Bank Restaurant, ich Hamburger, Heinz Haddock. Am Nebentisch Schweizer.

Leichter Regen.

29.5. Von den Highland-Games zur Ostküste

Heinz

Highland-Games in Blair Atholl!

Fast zum Ende unserer Reise kommen wir endlich doch noch in den Genuss von etwas schottischer Folklore!

Fast wären wir zu spät gekommen, denn wegen einem Missverständnis auf dem Internet waren wir der Meinung, der Anlass fange erst später an.

Darum gehen wir nach dem Frühstück in einem nahen Wald zuerst noch etwas Cachen.

Als wir dann in Blair Atholl ankommen, hören wir zu unserem Entsetzen schon den vielfachen Ton von Dudelsäcken vom Festgelände her. Und gerade als wir auf dem Festplatz eintreffen, marschieren auch schon die Atholl Highlanders, eine militärische Formation ein, um die Spiele zu eröffnen. Voran die Dudelsackpfeifer, dahinter die Schützengarde mit einer kleinen Kanone. Alle natürlich in den bekannten schottischen Trachten.

Es hat viele Zuschauer, die dichtgedrängt am Weg stehen wo die Highlander durch marschieren. Mit Mühe gelingt es mir gerade noch, einen geeigneten Platz zu erreichen um das Spektakel zu filmen.

Schon marschieren die Garden auf, die Kanone wird mit lautem Getöse gezündet und die Spiele sind eröffnet.

Da finden dann allerlei Wettbewerbe statt.

Zum Beispiel schottische Tänze, vorgetragen von jungen Girls im Kilt. Zudem Wettläufe rund um das Festgelände und eine Art schottisches Hammerwerfen für die starken Männer (mit einem schweren Sack, den man vor dem Wurf im Kreis herum wirbeln muss).

Und natürlich: Dudelsackspielen.



Es ist ein richtiges Volksfest, vergleichbar etwa mit den Schwing- und Aelperfesten in unserer Heimat. Schön, dass auch wir für einmal dabei sein durften !

Am späten Nachmittag geht's dann weiter zu unserem vorletzten Etappenort auf unserer Reise: Anstruther, ein kleiner Hafen an der Ostküste, bereits In der Tay-Region gelegen. Unser Gästehaus ist nicht einfach zu finden. Wir fahren kreuz und quer durch die engen Strassen und Gässchen bis wir am richtigen Ort sind.

Aber nochmals haben wir eine sehr gute Wahl getroffen (Brackness House). Das B&B ist zwar mitten im Städtchen, aber sehr ruhig gelegen. Die Einrichtung ist komfortabel und lässt nichts zu wünschen übrig. Der Blick geht von unserem Zimmer aus auf einen schönen Garten, und dann gibt's da auch noch einen Spielsalon mit Pooltable und Darts!



Das Brackness House in Anstruther

Und last but not least: Unser sehr freundlicher Gastgeber Robert, der uns alles genau erklärt und Tipps gibt fürs Ausgehen am Abend.

Diese Tipps haben dann jedoch nicht viel geholfen, denn bei der Restaurantsuche wieder die gleiche Misere wie schon überall. Alles Fully booked!

Mit Ach und Krach finden wir schliesslich noch einen Platz in der Bar des Hotel Bank.

Und für mich gibts zum vierten Mal auf unserer Reise Haddock & Chips!

Na ja, wenns schmeckt ...

30.5.

Silvia

Nettes Frühstück mit Yoghurt. Heinz bekommt Haggis, Wurst, Ei.

Etwas komplizierte Anfahrt zum Walk entlang der Küste. Wir laufen etwa 1 Stunde auf dem teilweise sandigen Pfad und zeitweise über Stufen, bis zu einer Art Ruine.

Nun auf zum Flugplatz. Auf dem GPS nervige Quasselstimme, die man nicht stoppen kann.

An der Tankstelle beim Airport kein Diesel! Alle Tanksäulen out of Order.

Nächste Tankstelle: Da klappt es. Aber wir finden den Car Return am Flugplatz nicht gleich! Dauert einige Kreisel bis es klappt.

Hotel Hilton Airport katastrophal. Rezeption mit 4 Leuten, total unfreundlich. Zimmer ok.

Für den Lift brauchts Gästeticket.

Mit Bus100 in die City. Wo steigen wir da aus?

Es ist kühl bzw. etwas kalt. Bei Filling Station isst Heinz Lasagne, ich Avocado Wrap (eher kalt serviert).

Bus100 retour zum Airport.

30.5. **Stresstest**

Heinz

Zum letzten Mal genieße ich ein komplettes schottisches Frühstück.

Diesmal sogar mit Haggis (eine Art schottische Nationalspeise!). Ich habe bisher standhaft darauf verzichtet, denn jemand erklärte uns, es handle sich um die Innereien von Schafen. Jetzt beim letzten richtigen Breakfast musste ich auch Haggis mal probieren.

Na ja?! Ich denke, ich kann weiter darauf verzichten ...



Breakfast bei Robert

Da wir bis zur Rückgabe unseres Mietwagens in Edinburg noch viel Zeit haben, empfiehlt uns Robert einen ausgedehnten Walk entlang der Meeresküste. (Fife Coastal Trail). (Eigentlich plante ich ja von hier aus noch eine Bootsfahrt auf eine der Anstruther vorgelagerten Inseln. Aber es war wie immer: FB !)

So fahren wir nach Elie und parken direkt am Strand, wo der Coastal Path durchläuft. Es ist eine wirklich gemütliche Wanderung von etwa 2 Stunden, bis zu den Ruinen des Newark Castles beim Nachbardorf Monans, und wieder zurück. Wir sind sehr froh, denn so viel körperliche Bewegung hatten wir in unseren Ferien ja eigentlich nicht, dies vor allem infolge des oft miesen Wetters. Heute bleibt es trocken und wir können den Ausflug genießen.



Die Ruine des Newark Castle

Weniger entspannt geht es dafür bei der Wagenrückgabe am Flugplatz zu. Es ist ja schon Stress genug, in einer Grossstadt wie Edinburg mit Linksverkehr und einem Wirrwarr von Strassen die richtige Route zu finden. Dazu kommt das Problem, kurz vor dem Flughafen noch eine Tankstelle zu finden und aufzutanken. Aber ich habe mich gut vorbereitet! Und so steuere ich die gewünschte Tankstelle (natürlich mit Navihilfe) etwa 2 Meilen vor dem Flughafen punktgenau an. Bingo! Das hat ja prima geklappt. Dann sofort der Frust: Es ist zwar eine grosse Tankstelle, jedoch ist der Diesel gerade alle ! So ein Pech! Ich brauche einige Minuten um mich davon zu erholen. Aber ich habe ja noch den Plan B: Ich habe mir da noch eine zweite Tankstelle aufgeschrieben. Zwar etwas ungünstiger gelegen, weil von dort der Flughafen nur über einen Umweg zu erreichen ist. Aber es bleibt mir nichts anderes übrig als dahin zu fahren, und tatsächlich finde ich auch diese zweite Tankstelle ohne Probleme. Und da gibt's ja sogar Diesel ! Alles OK, wir sind gerettet.

Denkste!

Ich dachte, ich könne mich noch immer aufs Navi verlassen, das ja immer noch auf den Flugplatz eingestellt sein sollte. Darum fahre ich ohne Bedenken los.

Aber das Navi spielt verrückt! Es führt uns in die Irre! Da hatte sich beim Stopp an der Tankstelle offenbar das Ziel verstellt.

Als ich das merke, ist schon zu spät, und wir befinden uns statt auf dem Weg zum Flughafen schon auf dem Weg zur Innenstadt! Der erste Tag unserer Reise lässt Grüßen! Und wieder gilt es, wie damals ohne Navihilfe nach Gefühl zu fahren. Die Autobahnen hier haben keinen Pannestreifen, wo man anhalten und sich neu orientieren könnte.

Geschweige denn das Geschwätz der Navidame abstellen, welche mich dauernd in eine falsche Richtung lotsen will !

Zum Abschluss also wieder Aerger !

Irgendwie schaffe ich es trotzdem, anhand der Wegweiser wieder zum Airport zurück zu finden.

Jetzt nur noch zum RentalCar Return ...

Aber wo bitte befindet sich der ?

Wir sehen keinen entsprechenden Wegweiser, fahren an der Vorfahrt des Flughafens vorbei zum Besucherparkhaus, müssen da rein (einen Weg zurück gibt's nicht !!), entdecken dass wir komplett falsch sind, wollen wieder zum Parking raus und stehen vor der geschlossenen Schranke der Ausfahrt !

Was jetzt? Da muss man ja bezahlen! Ich bin schon jetzt fix und fertig!

Mühsam klaube ich die nötigen 4 £ aus dem Portmonnaie, die es braucht, um wieder in die Freiheit entlassen zu werden.

Bei der Wegfahrt vom Flughafen entdecken wir dann endlich das richtige Schild, und so schaffen wir es gerade noch, den Wagen termingerecht zurück zu geben!



Nun, nichts wie ins Hotel (Hampton by Hilton) und im Zimmer alle Viere von sich strecken! Aber da sind wir noch nicht ganz. Zuerst müssen wir noch an der Reception vorbei.

Scheint aber kein Problem, denn als wir dahin kommen steht da nur noch ein Paar vor uns das gerade eincheckt. Und 4 Angestellte die sich hinter dem Schalter herum tummeln.

Aber irgendwie haben die keine Lust, oder es handelt sich um Angelernte, die nicht wissen wie umgehen mit dem Computer. Auf jeden Fall dauert das Einchecken eine Ewigkeit.

Und dann kommt noch ein Gast an die Reception, stellt eine Frage, und plötzlich kümmern sich alle Vier nur noch um den. Mir platzte fast der Kragen!

Also: In einem Hilton übernachtete ich definitiv nie mehr !!

Es ist schon 17.00 Uhr, als wir endlich in unserem Zimmer angekommen sind.

Ginge es nach mir, würde ich es nun gut sein lassen, und würde den Rest des Abends im Hotelzimmer vor dem TV verbringen.

Aber mit Silvia ist so etwas nicht zu machen. Sie will unbedingt noch in die Stadt und Souvenirs einkaufen gehen.

Und so fahren wir dann halt doch noch mit dem Flughafenbus ins Stadtzentrum (Fahrtdauer ca. 30 Minuten). Die Souvenirläden, an denen wir dann vorbeikommen, passen der Dame allerdings nicht.



Edinburgh, Blick auf die Altstadt

Also hinauf in die Altstadt.

Die ist ganz hübsch, die Edinburger Altstadt, mit den vielen Strassenmusikern, Strassenrestaurants und Bars.

Oh Wunder, wir finden ja sogar Platz in einem typischen Altstadtlokal. Wir essen Lasagne (ich) und eine Art Frühlingsrolle (Silvia).

Es wäre gemütlich, hier anschliessend noch etwas herumzubummeln.

Aber das nasskalte Wetter und unsere langsam überhand nehmende Müdigkeit bringt uns dazu, bald wieder den Retourbus zum Flughafen zu nehmen.

Der Tag, der so gemütlich begonnen hatte, wurde je länger er dauerte zu einem veritablen Stresstest.

31.5. Jetzt isch gnue !

Heinz

Rückreise in die Heimat.

Und wie ich befürchtete, geht der Alptraum noch etwas weiter!

Um 09:45 Uhr sind wir am Checkin am Edinburger Flughafen. Der Flug nach London soll um 11:30 Uhr stattfinden.

Vor dem BA-Checkin warten etwa 100 Personen in einer Schlange! Und nur vier Abfertigungsschalter.

Es geht und geht nicht vorwärts !! Wir warten da wohl eine gute Stunde, und die Zeit wird langsam knapp. Und ich werde zunehmend nervös ! Noch immer steht ein Haufen Leute vor uns. Endlich haben die BA-Leute ein Einsehen und rufen die Passagiere unseres Fluges nach vorn. Das waren dann noch so Einige !

Aber als wir dann gerade noch rechtzeitig am Gate ankommen, heisst es plötzlich, unser Flugzeug habe Verspätung und sei erst gerade gelandet ! Also hätten wir uns die ganze Aufregung sparen können. Nun geht die Warterei weiter.

Abflug schliesslich mit einstündiger Verspätung nach London. Positiv ist immerhin, dass wir den Flug gekriegt haben. Negativ dagegen, dass wir nicht wissen, ob die Zeit in London zum Umsteigen reicht. Wir kennen ja die Verhältnisse in Heathrow vom Herflug noch zur Genüge.

Zum Glück gibt es in London beim Umsteigen diesmal keinen ‚intermediate Security Check‘ mehr wie beim letztes Mal, und wir erreichen das Abfluggate nach Zürich rechtzeitig.

Das Boarding zum Flug in die Schweiz ist einigermaßen pünktlich., dann aber sitzen wir wieder eine volle Stunde im Flugzeug auf unseren Plätzen, und nichts tut sich !

Verkehrsüberlastung auf dem Flughafen Heathrow!

Abflug in die Schweiz dann wiederum mit einstündiger Verspätung !

Das wars dann !

Um 20.00 Uhr abends öffnen wir erschöpft die Haustür zum Baumgarten 2 in 8914 Aeugst am Albis !

Hiermit schwöre ich:

- *Ich mache nie mehr eine Flugreise !*
- *In die Ferien fahre ich höchstens noch mit dem eigenen Subaru (da weiss man, was man hat!), und höchstens noch in unsere Nachbarländer.*



Auf jeder Ferienreise erlebt man so seine Hochs und Tiefs, das sind wir uns mit unserer jahrelangen Reise-Erfahrung gewöhnt.

Aber diesmal überwogen die Tiefs eindeutig die Hochs.

Schuld war insbesondere das schlechte Wetter, das nicht nur ausgedehntere Wanderungen verhindert hat, sondern auch den Besuch gewisser Regionen (Hebriden, Nordwestküste), auf die wir uns gefreut hatten.

Dann aber auch die permanente Fully-Booked-Situation in Hotels, Restaurants. Fähren und Ausflugsbooten.

All das hat dazu geführt, dass wir diesmal mehr Frust und Aerger erlebten als normal.

Schottland 2022 gehört damit sicher nicht zu unseren grossartigsten Ferienreisen.

Immerhin gehe ich nicht soweit wie Silvia, die verkündete, dass dies unsere schlechtesten Ferien ever waren !

Es gab trotzdem auch schöne Erlebnisse und bleibende Erinnerungen:

- *In erster Linie die sehr guten Unterkünfte (Hotels und B&B) und die vielen freundlichen Gastgeber. (Einzige Ausnahme: Hampton by Hilton).*
- *Die vielen imposanten Burgen und Schlösser: Stirling Castle, Eilean Donan Castle, Urquhart Castle, Dunnottar Castle. Nicht zu vergessen auch Inveraray Jail !*
- *Die Glenfarclas Distillery*
- *Die Wanderung zum ‚Old Man of Storr‘ auf Skye.*
- *Die Highland Games in Blair Atholl*
- *Die einzigartigen Hügellandschaft der Highlands*

